

# CANON VARIOPRINT IX-SERIE INKJET SCHLIESST ZUM OFFSET AUF

Seit gut vier Jahren ist *Canon* mit den Bogen-Inkjetdruck-Systemen der *varioPrint i*-Serie auf dem Markt. Bisher wurden von diesen Modellen nach Angaben von *Canon* weltweit mehr als 250 Maschinen verkauft. Jetzt hat *Canon* das Inkjetportfolio um die *varioPrint iX*-Serie erweitert. Die Systeme sollen ab Sommer dieses Jahres verfügbar sein.

Text: Klaus-Peter Nicolay | Bilder: Canon

Und die beiden Modelle *iX3200* und *iX2100* sollen mindestens so erfolgreich werden, wie ihre Vorgänger *i300* und *i200*. Die Marktprognosen von *Canon* könnten dem Recht geben. Denn der konventionelle Druck werde in den nächsten vier Jahren weiter Federn lassen müssen und weltweit jährlich um etwa -0,3% beim Vierfarbdruck beziehungsweise -1,9% im Schwarz-Weiß-Bereich verlieren. Für den Digitaldruck wird dagegen mit einem jährlichen Zuwachs von +13,4% bei Farbanwendungen und +0,4% bei monochromen, sprich schwarz-weißen, Drucksachen gerechnet. Dabei erwartet *Canon* bei den einzelnen Anwendungen erhebliche Verschiebungen: Im Markt der Werbedrucksachen (Kataloge, Flyer, Direct Mails etc.) soll der Digitaldruck in Europa bis 2024 um 26% zulegen. Und im Publishing-Bereich prognostiziert *Canon* für die Produktion von Büchern und Zeitschriften eine Volumensteigerung von 84%.

Das sind allerdings Zahlen, die *Canon* Ende Februar nannte, also vor der Coronakrise in Europa. Welchen Wert diese Zahlen wirklich haben werden, muss sich erst noch zeigen. Aber tendenziell dürfte der Digitaldruck besser aus der Krise herauskommen, als die analogen Techniken. Denn die Gründe liegen auf der Hand: Die Auflagen bewegen sich weiter nach unten – dafür legt der Digitaldruck deutlich an Produktivität und Flexibilität zu. Folgerichtig hat *Canon* weiter in den Bogen-Inkjetdruck investiert und bringt die beiden Modelle der Serie *varioPrint iX* auf den Markt – obwohl schon sehr genau überlegt wurde, ob dieser Schritt zum jetzigen Zeitpunkt der Richtige ist. *Canon* hat sich

dennoch dazu entschieden, die *iX*-Serie zu launchen. Und es ist wohl richtig so, denn eine Innovation dieser Größenordnung duldet keinen Aufschub. Sie muss dann auf den Markt, wenn sie dafür bereit sind – ganz egal, ob der Markt aktuell zugreift oder nicht.

»Die Einführung der *varioPrint iX*-Serie ist eine bedeutende Erweiterung unseres Produktportfolios für den grafischen Markt, der für *Canon* ein wichtiger Schwerpunkt



ist«, sagt CHRISTIAN UNTERBERGER, Chief Marketing Officer & Executive Vice President, *Canon Production Printing*. »Die *varioPrint iX*-Serie, die jetzt neben der *Colorado* UV-Gel-Technologie und der *Pro-*

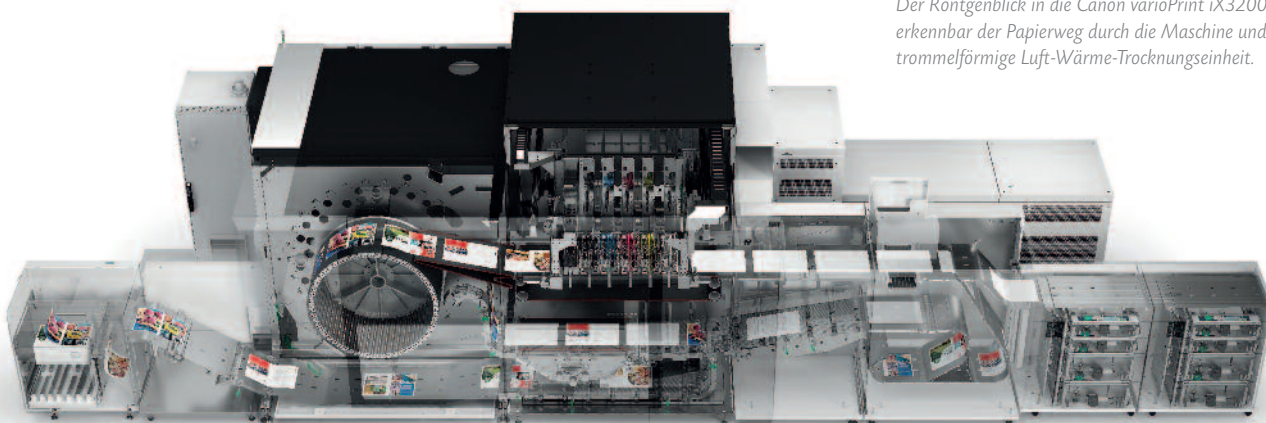
*Stream*-Rollendruckmaschine angeboten wird, ist ein weiterer Grund, den Einsatz von *Canon*-Technologien in kommerziellen Druckereien in Betracht zu ziehen.«

## Rechnen in Bogen

Die *varioPrint iX*-Maschinen drucken beidseitig bis zu 320 DIN-A4-Seiten pro Minute oder mehr als 9.000 A3-Seiten pro Stunde. Die Systeme wurden für Druckereien mit einem monatlichen Produktionsvolumen zwischen einer und zehn Millionen DIN-A4-Seiten konzipiert. Das sind allerdings sehr abstrakte Zahlen. Denn bei einem Bogenformat von 350 x 500 mm werden Druckereien nicht in A4-Seiten rechnen wollen, sondern in



Der Röntgenblick in die Canon varioPrint iX3200: Gut erkennbar der Papierweg durch die Maschine und die trommelförmige Luft-Wärme-Trocknungseinheit.



gedruckten Bogen. Und da sind 4.175 Bogen/Stunde im B3-Format und Schön- und Widerdruck ja auch schon einmal ein Wort. Denn damit hat der Inkjetdruck von der Leistung her zum Offsetdruck nahezu aufgeschlossen. Nur einmal zum Vergleich: Für eine Heidelberg Speedmaster SX 52 wird zwar eine Maximalleistung von bis zu 15.000 Bogen im Format 370 x 520 mm pro Stunde 4/o-farbig angegeben, dann muss der Stapel vor dem Widerdruck aber erst noch gewendet werden, bevor weitergedruckt werden kann. Drucker müssen also jetzt vor einer Investition mit einem ganz spitzen Griffel kalkulieren, ob und ab wann sich der Offsetdruck noch lohnt.

Denn da die neuen Highspeed-Inkjetsysteme von Canon ohne tägliche Kalibrierungen auskommen und vergleichsweise wenig Wartung benötigen, ergibt sich Canon zufolge eine durchschnittliche Maschinenverfügbarkeit von über 90%. Das trägt natürlich zu Produktivitätssteigerungen und einer Senkung der Gesamtbetriebskosten bei. Zumal die Haupteinsatzgebiete der varioPrint-iX-Serie bei typischen Akzidenzen, Zeitschriften und Mailings, aber auch bei Büchern und im Transaktionsdruck liegen. Dazu können die Maschinen mit einer Reihe an Inline-Finishing-Aggregaten ausgestattet werden.

**iQuarius-Technologie erheblich verbessert**

Wie die bisherige varioPrint-i-Serie setzen die neuen iX-Modelle auf die iQuarius-Technologie – allerdings mit erheblichen Verbesserungen

nicht nur im Detail. Diese Technologie umfasst iQuarius<sup>iX</sup>-Tinten, Papiertransport und -kontrolle, das Trocknungssystem zur Optimierung der Medienstabilität sowie eine Inline-Qualitätskontrolle für die automatische Erkennung und Korrektur von Düsenfehlern und -ausfällen. In die neuen Drucksysteme hat Canon nun gleich mehrere Innovationen und Weiterentwicklungen integriert.

- Neu sind die Druckköpfe, die proprietären Polymerpigmenttinten auf Wasserbasis und Color-Grip, eine Art Primer, der nur an den Stellen aufgetragen wird, die auch bedruckt werden.
- Gegenüber den varioPrint-i-Modellen wurde die Auflösung von 600 dpi auf jetzt 1.200 dpi verdoppelt – und das bei einer höheren Druckgeschwindigkeit. Die Drucke zeigen gestochen scharfe Text- und Strichdetails und überzeugen auch bei der Qualität von

Verläufen und Hauttönen.

- Zur Kontrolle der Düsen gleichmäßigkeit und zum Vermeiden von Streifenbildung verwendet Canon einen Inline-Scanner zur automatischen Überprüfung und Ausrichtung einzelner Düsen während des Produktionslaufs in Echtzeit. Die Steuerung der Düsenaktivität bietet eine automatische Kompensation während der Produktion. Das reduziert Ausfallzeiten und Makulatur und gewährleistet eine hohe Bildqualität.
- Auch der Papiertransport wurde verbessert, um Qualität und Produktivität weiter zu optimieren. Fehlerhafte Bogen werden automatisch erkannt und vor dem Druck ausgeschleust.
- Die Medienvielfalt ist ebenfalls gestiegen: Gegenüber den bisher möglichen 60 bis 300 g/m<sup>2</sup> lassen sich nun gestrichene Offsetpapiere mit Grammaturen von 90 bis 350 g/m<sup>2</sup> sowie ungestrichene Bedruckstoffe von 60 bis 350 g/m<sup>2</sup> verarbeiten.
- Neben dem für die iQuarius-Technologie typische trommelförmige Trocknungssystem wird nun eine neue zusätzliche Post-Fixierungseinheit für die Befeuchtung des Papiers eingesetzt. So wird in exakt aufeinander abgestimmter Intensität die Einwirkung von Luft, Wärme und Feuchte auf den Bedruckstoff gesteuert.

Die Canon varioPrint iX3200 in der Frontalansicht.



Das ermöglicht den Einsatz auch von anspruchsvollen Substraten, die dann absolut plan für eine sofortige Weiterverarbeitung bereitstehen.

- Den krönenden Abschluss der digitalen Druckproduktion bildet der Workflow. Die Inkjetmaschinen werden von einem *PrismaSync Print Controller* angesteuert, der Funktionen wie die automatische Einstellung der Druckparameter für die ausgewählten Medien sowie die Vorausplanung von bis zu acht Stunden Produktion unterstützt. In Kombination mit der *Prisma*-Software lässt sich die automatisierte Lösung in bestehende Workflows integrieren. Damit ist eine größtmögliche Transparenz in jeder Phase der Produktion gegeben. Die reicht vom Druckmanagement bis hin zu Weiterverarbeitung und Lieferverfolgung.

### Professionalisierung im kleinformatischen Druck

Mit der *varioPrint iX*-Serie ist *Canon* mehr als nur die Weiterentwicklung einer bestehenden Produktlinie gelungen. Sowohl die signifikant gesteigerten Leistungsdaten als auch die Professionalisierung vieler Maschinenkomponenten geben Anlass, von einer komplett neuen Maschinen- generation zu sprechen. Das äußerliche Design der *varioPrint iX3200* ist zwar auf den ersten Blick gegenüber der *i300* unverändert, aber unter der Haube bietet sie eine ausgewogene Balance aus exzellenter Bildqualität, Medien- und Anwendungsvielfalt sowie hohe Produktivität. Inwieweit die Maschine auch kosteneffizient ist, da müssen wir uns derzeit noch auf die Angaben von *Canon* verlassen. Dennoch ist die neue *varioPrint iX*-Serie über alles gesehen eine Highspeed-Inkjetplattform, die das Zeug dazu hat, den Druck im Formatbereich bis B3 zu revolutionieren.

## HIGHSPEED-INKJETBOGENDRUCK ZU JEDEM AUFTRAG ›JA‹ SAGEN

Offiziell vorgestellt wurde die neue *Canon varioPrint iX-Serie* am 1. April 2020. Wir hatten bereits am 27. Februar 2020 die Möglichkeit, an einem exklusiven Presse-Event teilzunehmen und die neue Maschine an ihrem Entstehungsort in Venlo im *Customer Experience Center* in Augenschein zu nehmen.

Dabei ergab sich für *Druckmarkt*-Chefredakteur KLAUS-PETER NICOLAY die Gelegenheit zu einem Gespräch mit PETER WOLFF, Vizepräsident, Production Print Products, EMEA Commercial Printing, *Canon Europe*, und THOMAS HAEP, Country Director Production Print Products, *Canon Deutschland*.

### Herr Wolff, bisher wurde am Digitaldruck immer die zu geringe Verfügbarkeit bemängelt. Sind diese Zeiten jetzt vorbei?



PETER WOLFF: Mit der durchschnittlichen Verfügbarkeit von mehr als 90 Prozent nähert sich der Digitaldruck dem, was Drucker von ihren Offsetmaschinen kennen. Denn die *varioPrint iX*-Serie ermöglicht erhebliche Produktivitätssteigerungen und messbare Verbesserungen der Gesamtbetriebskosten im Vergleich zu anderen Einzelblatt-Drucktechniken. Und ja, mit dem Highspeed-Inkjet im Bogenbereich dürften diese Argumente entkräftet werden.

### Vor allem Akzidenzdrucker leiden zurzeit ja an rückläufigen Auflagen und einem Mehr an Einzeljobs. Ist der Highspeed-Inkjet hier das richtige Rezept?



THOMAS HAEP: Kleine Auflagen rentabel abwickeln, Aufträge schnell wechseln, mit unterschiedlichen Medien sicher produzieren und zugleich anspruchsvolle Kundentermine einhalten zu können, ist genau das, was Akzidenzdrucker brauchen. Und das ist es, was die *iX*-Serie bietet.

PETER WOLFF: Der Reiz des Tintenstrahldrucks liegt in seiner Produktivität angesichts immer engerer Lieferzeiten und einer höheren Anzahl an Kleinauflagen, die schnelle Auftragswechsel erforderlich machen. Mit der *varioPrint iX*-Serie müssen keine Kompromisse mehr zwischen Qualität und Medienevielfalt eingegangen werden. Akzidenzdruckereien können jetzt zu praktisch jedem Auftrag ›Ja‹ sagen.

### Short Run scheint die große Stärke der iX zu sein. Wie sieht es denn mit Auflage 1 und personalisiertem Drucken aus?

THOMAS HAEP: Unser erstes Ziel ist es, Produktivität und niedrige Kosten des Inkjetdrucks in die Welt des

Bogendrucks zu bringen. Da es sich aber um eine digitale Druckmaschine handelt, sind natürlich auch Personalisierungen möglich. Zu den Anwendungsgebieten gehören schließlich auch Directmails.

### Die neuen Inkjetmaschinen sollen ab Sommer 2020 für Kundeninstallationen zur Verfügung stehen. Benötigen die Maschinen keinen Beta-Test?

THOMAS HAEP: Wir haben keine Beta-Tests geplant. Wir haben ja konzeptionell seit Jahren von der *i300* gelernt.

### Werden die beiden Modelle der i-Serie am Markt bleiben?

THOMAS HAEP: Das werden unsere Kunden entscheiden. Es wird für die beiden Serien unterschiedliche Preise geben. Aber die *iX*-Serie bietet deutlich mehr Anwendungen. Schließlich liegen die Einsatzbereiche bei einer großen Vielfalt an Akzidenzen, bei Mailings, Zeitschriften und auch bei Büchern.

### Hat die i-Serie dann wirklich noch eine Berechtigung?

THOMAS HAEP: Wir haben auch Kunden, die sich vor allem mit dem Bücherdruck beschäftigen. Hier kommen vielfach reine Schwarz-Weiß-Anwendungen zum Tragen. Die sind mit einer *i300* möglicherweise ausreichend bedient.

### Werden sich auch eingefleischte Offsetdrucker mit dem Highspeed-Inkjet beschäftigen?

PETER WOLFF: Ganz sicher. Hat ein Drucker die Gewissheit, dass die Druckqualität einwandfrei, die Medienevielfalt groß ist und schnelle Jobwechsel möglich sind, wird er sich mit einer *varioPrint iX* schnell anfreunden. Drucker, die ein breites Portfolio hochwertiger Drucksachen anbieten möchten, können jetzt auf eine Inkjetbogenmaschine zugreifen, die die digitale Feuerkraft hat, um kleinere, vielfältigere Aufträge flexibel und profitabel zu bewältigen und dabei gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bleiben.

### Meine Herren, vielen Dank.

